

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 103.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 31. Dezember 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Zum Neujahrstag 1914.

Nun ist auch das Jahr 1913 in das Meer der Zeit gesunken. Es war ein ereignisreiches Jahr, das uns viele frohe Feste und Jubelstürme, aber auch viel Jammer und Elend gebracht hat. Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers, die Hochzeit der Prinzessin Auguste Viktoria, die Silberhochzeit des Prinzen Heinrich, die Gedächtnisfeier der Ereignisse vor 100 Jahren, sie gaben uns manchen Anlaß, im Gedenken vergangener Zeiten hoffnungstrotz in die Zukunft zu blicken. Wenn dennoch oft keine wahre Freude auskommen wollte, so lag dies an den mißlichen Verhältnissen der äußeren Politik. Auf dem Balkan tobte blutiger Krieg. Raum war zwischen der Türkei und dem Balkanland der Fieberden geschloffen, so brach die neue blutige Fehde zwischen den Bundesgenossen aus. Und diesem Kriege folgte der türkisch bulgarische Streit um den Besitz von Adrianopel und dieser wurde abgelöst durch die griechisch-türkische Spannung und den albanischen Aufstand. Das Schlimmste dabei war, daß alle diese Kriege auch unter den europäischen Mächten wiederholt gefährliche Spannungen hervorriefen. Den Diplomaten gelang es indessen immer noch, einen Bruch zwischen den beiden großen Mächtegruppen zu verhindern; was sie aber nicht verhindern konnten, war die wirtschaftliche Depression, die der Krieg und die Kriegsfurcht hervorriefen. Wie uns die Politik im letzten Jahre manche Enttäuschung, manche sorgenvolle Stunde gebracht hat, so sind auch wohl manche unserer privaten Wünsche und Hoffnungen unerfüllt geblieben. Oder wenigstens scheint es uns so, wenn wir jetzt auf das alte Jahr zurückblicken. Denn es liegt nun einmal in der menschlichen Natur, daß wir die stillen Freuden, die wir genießen, nur zu bald vergessen, während Kummer und Leid noch frisch in unserem Gedächtnis haften. Und was nun an unerfüllten Hoffnungen übrig geblieben ist, das soll uns das neue Jahr bringen. Wir können ihm vielleicht etwas zuverlässlicher entgegensehen, als dem nunmehr verflohenen. Der politische Horizont hat sich mehr und mehr geklärt, und es ist zu hoffen, daß nach Beendigung der Orientwirren die so schwere Krise weichen wird, die bisher unser gesamtes Wirtschaftsleben durczumachen hatte. In diesem Sinne rufen wir allen unseren Lesern zu:

„Prosit Neujahr 1914!“

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Weihnachten am Kaiserhof ist ein echtes, deutsches Familienfest, und auch die Teilnahme des Kaisers an den verschiedenen Regiments- und hofischen Feiern spielt sich in weniger zeremoniellen als herkömmlichen Formen ab. So war es auch diesmal. Den Weihnachtsfeiern in der Kaserne des Leibgarde-Husaren-Regiments in Potsdam und in der Kaserne der Garde du Corps, bei denen der Kaiser in leuchtender Weiße Uniform, folgte am heiligen Abend die Besichtigung im 1. Garderegiment, dessen Besatzung und zweite Kompanie reich beschenkt wurden. Von jeder Kompanie erhielt der Kaiser, alter Tradition gemäß, als Weihnachtsbescheid einen großen Hohlglöckchen. Die Kaiserin nahm im Schildersaal des Neuen Palais an der Weihnachtsfeier des Hofpersonals und der Beamten teil. In der Mittagsstunde machte der Kaiser seinen Spaziergang in die Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam. Wiederum besuchte er Posten, Parkwächter, Hofbeamte und einzelne Postanten mit Fünfmarschküden, nagelneu ge-

prägten Münzen. Die Feier im Neuen Palais begann mit einem Diner in der Jaspis-Galerie, zu dem als Gäste des Kaisers die Hofmarschälle, die Kammerherren und Hofdamen sowie die Gefolge der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses geladen waren. Dann folgte die Familienfeier des kaiserlichen Hauses. Es war die erste Weihnachtsfeier, an der des Kaiserpaars einzige Tochter, die Herzogin von Braunschweig, nicht teilnahm. Sonst waren sämtliche Söhne des Kaiserpaars mit ihren Familien anwesend. Die Kronprinzliche Familie traf, entgegen einer früheren Meldung, am Morgen des 24. Dezember in Potsdam ein und begab sich sogleich ins Neue Palais, um am Morgen des ersten Feiertages nach Danzig zurückzukehren.

Am ersten Feiertag besuchte der Kaiser mit der Kaiserin den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Von dort kehrte der Kaiser im Automobil nach dem Neuen Palais zurück und unternahm einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Um 1 Uhr fand im Apollosaal Familienfrühstückstafel statt. Den Nachmittag verbrachten der Kaiser und die Kaiserin im Familienkreise. Sonnabend voruntag fand in den Kommuns bei Potsdam eine große Hoffahrt auf Jakoben statt, zu der alle Prinzen und die Offiziere der Garnison Einladungen erhalten hatten.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen am ersten Feiertag aus Berlin in Danzig ein. Nachmittags fand im engsten Familienkreise eine Weihnachtsfeier statt. Am heiligen Abend ließ der Kronprinz an Arme Danzigs mehrere Hundert Dreimarskstücke verteilen.

Der Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg erklärt die Hofansage für die Feier am Neujahrstag. Vormittags 10 Uhr findet in der Kapelle des königlichen Schlosses feierlicher Gottesdienst und unmittelbar danach im Weißen Saale Gratulationsdresilliercour statt.

Fürstin Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen †. Im Alter von 68 Jahren ist am Tage nach Weihnachten die Fürstin Leopold von Hohenzollern, geborene Prinzessin Antonia von Portugal, an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben. Die Prinzessin vermählte sich 1861 mit dem damaligen Fürsten Leopold von Hohenzollern und ist die Mutter des gegenwärtigen Fürsten Wilhelm und dessen beiden jüngeren Brüdern, der Prinzen Ferdinand und Karl. Die Verstorbenen war eine Schwester des Großvaters des jetzigen Königs von Portugal. Ihr Gemahl, Fürst Leopold, wurde 1870 von der spanischen Regentenschaft als König vorgeschlagen, was den Anlaß zum deutsch-französischen Kriege gab.

Der königliche Hof in Berlin legte für die Fürstin-Mutter von Hohenzollern die Trauer auf 14 Tage, bis einschließlich den 10. Januar 1914, an. Für den Neujahrstag wird die Trauer abgelegt.

Der preussische Etat. Nach dem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Ueberblick über den Entwurf des preussischen Staatshaushaltsplans für das Etatsjahr 1914 schlägt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 4846299109 Mk. ab. Von den Ausgaben entfallen 303357491 Mk. gleich 6,3 Prozent der Gesamtausgaben auf das Extraordinarium, gegen 244986956 Mk. gleich 5,6 Prozent der Gesamtausgaben im Etat für 1913. Einnahmen und Ausgaben halten, wie im Etat für 1913, ohne Anleihe das Gleichgewicht.

Wie im Vorjahre enthält das Etatsgesetz die Ermächtigung, Schatzanweisungen bis zum Betrage von 100 Millionen Mark auszugeben und

die Betriebsmittel der Generalkassenscheine vorübergehend zu verhängen. Die Staatskassendebetrag beträgt 10355,5 Millionen und hat gegen 1913 um 453,75 Millionen zugenommen. Der ungedeckte Staatskassendebetrag ist um mehr als eine halbe Million geringer als im letzten Jahre und wurde mit rund 33,9 Millionen oder 84,40 Pfennige für den Kopf der Bevölkerung Preussens angelegt.

— Zentrumreden. In einer Sonntag in Ulm a. D. abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Zentrumsvorlesung sprach Reichstagsabgeordneter Erzberger über die politische Lage, wobei er betonte, daß ohne die Wehrvorlage das Jahr 1913 wohl nicht in Frieden geendet hätte. Sie habe den anderen Nationen Respekt vor Deutschland eingeflößt, weil wir durch sie in die Lage versetzt seien, die Mobilmachung so abzukürzen, daß wir im Falle eines Angriffs sofort die Wahlkraft auf den Boden des Gegners tragen können. Bei der Bepreicherung der Bahnen Affäre meinte Erzberger, daß diese noch lange nicht erledigt ist, daß vielmehr das, was bisher sich zugetragen habe, erst der Anfang größerer politischer Kämpfe und ernstlicher politischer Gefahren sei. Nach Erzberger sprach dann noch Reichstagsabgeordneter Gröber, welcher die energische Forderung der Zulassung sämtlicher katholischer Orden in Deutschland, bezw. in Württemberg aufstellte.

Zabern.

— Das Verfahren gegen Oberst von Reuter. Wie der Straßburger Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ von maßgebender Stelle erfährt, ist die Interlokution gegen Oberst v. Reuter noch nicht abgeschlossen, sodas es noch sehr unbestimmt ist, ob die Verhandlung am 5. Januar stattfindet. Wahrscheinlich wird der Prozess einen großen Umfang annehmen, da gegen 70 Zeugen geladen werden. Gegen Leutnant Schwab, der die Truppe auf die Bevölkerung zielen ließ, ist ebenfalls ein Verfahren eingeleitet worden. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht gegen Leutnant von Forstner findet in der zweiten Hälfte des Jahres in Berlin statt. Das das 167. Infanterie-Regiment aus Kassel mit dem 99. Infanterie-Regiment die Garnison tauscht, steht fest. Der Zeitpunkt der Uebersiedelung ist aber noch unbekannt.

— Schüsse gegen einen Militärposten. Am Freitag abend wurden in Zabern nach einer amtlichen Meldung auf einen im Inneren Hofe der Schloßkaserne stehenden Posten des Wachkommandos vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 zwei scharfe Schüsse von einer außenstehenden Zivilperson abgegeben, welche sofort nach den Schüssen wegfiel. Eine Feststellung des Täters konnte nicht erfolgen. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Kreisdirektor hat eine Belohnung von 600 M. auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Eine weitere Meldung besagt: Wie sich nach der inzwischen erfolgten gerichtlichen Feststellung herausstellt, ist die Annahme eines Anschlags auf den Posten an der Kaserne durch scharfe Schüsse ausgeschlossen. Es scheint sich lediglich um einen Subentwurf zu handeln, darauf berechnet, die Wache zu foppen. Die Belohnung von 600 M. auf Ermittlung des Täters wird aufrecht erhalten.

Straßburg, 29. Dezember. Die Verhandlung gegen Oberst von Reuter und Leutnant Schwab ist nunmehr auf den 5. Januar angelegt. Sie findet im hiesigen Justizgebäude statt. Die Verteidigung der beiden Angeklagten hat Rechtsanwalt Großert-Straßburg übernommen.

Polales u. Provinziales.

Sobrau D.-S., den 30. Dezember 1913.

§ (Der neue Postmeister). Mit der Verwaltung des Statierl. Postamts hieselbst ist vom 1. Februar 1914 ab der Postsekretär Herr Rathmacher aus Lobberich (Niederrhein) beurlaubt worden.

§ (Gronant) zum Königl. Kreissekretär beim Landratsamte in Breslau Herr Regierungssekretär P. Zabka, ein Sohn des Tuchmachermeisters Herrn Jakob Zabka hieselbst.

§ (Stadtverordnetenversammlung). Das Stadtverordnetenkollegium trat am gestrigen Abend, kurz vor Jahresabschluss, noch zu einer Sitzung zusammen. Es fanden nur 4 Vorlagen auf der Tagesordnung, welche rasch und debattelos erledigt wurden. Anwesend waren vom Magistrat Herr Bürgermeister Reich, von den Stadtverordneten 16 Herren. Herr Stadtverordnetenvorsteher H. Dudel eröffnete und leitete die Sitzung. 1) Von dem Kostenabschluss und der Revision der Kammerei- und Sparkasse pro Monat November cr. wurde Kenntnis genommen, bezgl. — 2) von einem Schreiben des Vorstehenden des Reichsverbandes deutscher Städte, Herrn Bürgermeister Saalmann-Pfleh, betr. Vergünstigungen für städt. Beamte, Lehrer etc. beim Abschluss von Lebensversicherungen bei der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft. — 3) Genehmigte die Versammlung nach dem Magistratsbeschluss die Vorlage, wonach dem Cementwarenfabrikanten Herrn Janas gegen eine Anerkennungsgebühr von jährlich 100 M. gestattet wird, von seinem Grundstück (Sandgrube) in der Nähe des jüdischen Friedhofs über ein städtisches Grundstück hinweg eine Gleisanlage anzulegen, bei vierteljährlicher Rindlung und Zahlung. — 4) Wegen die Stadtverordnetenwahlen vom 27. November cr. sind Einsprüche nicht erhoben worden. Die Wahlen werden daher von der Versammlung für gültig erklärt. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und Herr Vorsteher Dudel dankte zum Schluss den Herren Verordneten für die treue Mitarbeit im verflochtenen Jahre, ihnen zugleich ein frohes Neujahr wünschend.

§ (Das katholische Gotteshaus) ist nun fast vollständig rekonstruiert. Die Parochianen hatten die Freude, Weihnachten schon in der herrlich ausgestatteten Kirche zu feiern. Es ist wirklich ein recht würdiges Haus Gottes geworden. Alle Anordnungen zeugen von praktischem Sinn und vorzüglicher Sachkenntnis. Abgesehen von vielen anderen Befrungen war besonders glücklich die Idee, das Presbyterium zu erweitern und den Hochaltar zu erhöhen. Dadurch ist zunächst die Akustik großartig geworden, und dann ist auch der Hauptaltar besser zu sehen. Wer die Kirche vorher kannte und sie jetzt in reichem Farbenschmuck und prächtigem Lichterglanze sieht, der ist hoch erfreut und bringt gern ein reichliches Schöffel in dar, um auch Anteil an der Verschönerung der Kirche zu haben.

§ (Das Theater), welches der katholische Gesellenverein am 2. Weihnachtstertage im Saale Hotel Germania veranstaltete, hatte sich einen recht guten Besuch zu erfreuen. Zur Aufführung gelangten die beiden Zweiakter: „Die vom Raststuhle“ und „Sie kriegen sich.“ Während der erste einen ziemlich ernsten Charakter aufwies, löste der letztere seines drastischen Inhalts wegen wahre Lachsalben hervor. Gespielt wurde wie immer seitens dieses Vereins ausgezeichnet. Sämtliche Rollen besaßen sich in guten Händen, sodass die Aufführung zur allgemeinen Zufriedenheit der Besucher, wie dies auch der reiche Beifall nach jedem Akte bewies, ausfiel. — In den Zwischenpausen konzertierte die hiesige Stadtkapelle, welche sich ebenfalls ihrer Aufgabe aufs beste entledigte.

§ (Ein frecher Einbruchdiebstahl) ist in der Nacht zum 1. Weihnachtstertage in der hiesigen evangelischen Kirche verübt worden. Der Episkope brach von der Gartenfeste aus eine Fensterkante der Kirche ein und gelangte so in das Innere derselben. Hier entwendete er eine silberne Tauffanne und eine Altardecke. Auch den Opferkasten unterzog der Dieb einer Revision; derselbe war jedoch leer, er ist am Abend vorher geleert worden. Erhöhtem betrug der Schaden, welcher durch die Wegnahme der beiden oben genannten Gegenstände verursacht wurde, ca. 150 M. — Als der Tat dringend verdächtig ist der 32 Jahre alte „Arbeiter“ Paul Noga aus Golaszow, ein heruntergekommenes Individuum, durch den Gendarm-Wachmeister Herrn Pattlos aus Golaszow verhaftet und in das hiesige Gerichtsgewandnis eingeliefert worden. N. bestreitet zwar den Einbruch, es steht jedoch fest, daß

er am heiligen Abend in betrunkenem Zustande im evangelischen Pfarrhause hieselbst gebettelt und seiner Trunkenheit wegen abgewiesen worden ist. Er stieß hierauf eine Drohung aus, durch die er sich besonders verdächtig gemacht hat.

§ (Säufelstahl). In der Nacht zum 23. d. M. brach ein Episkope in einen Stall bei Herrn Bürgermeister Reich ein und entwendete daraus eine Gans. Als des Diebstahls verdächtig ist der Arbeiter Johann Machulek von hier, ein schon oft vorbestrafter Mensch, durch die beiden hiesigen Herren Gendarmen ermittelt und verhaftet worden.

§ (Zur protokolllarischen Entgegennahme von Steuererklärungen), Vermögensangaben, Vermögenserklärungen für den Wehrbeitrag für das Steuerjahr 1914, sowie zur Aufstellung der Steuerrollen wird der Vertreter des Vorstehenden der Veranlagungskommission des Kreises Rybnik an nachbenannten Tagen im Magistratsgebäude zu Rybnik (I. Etage links) anwesend sein, worauf die beteiligten Steuerpflichtigen besonders aufmerksam gemacht werden und zwar:

Samstag den 10. Januar von nachm. 2 1/2 Uhr ab.
Montag 12. " " " " "
Mittwoch 14. " " " " "
Sonntag 17. " " " " "
Dienstag 20. " " " " "

§ (Vom Turnverein). Die am 19. d. M. im Vereinslokale abgehaltene Monatsversammlung war zahlreich, besonders auch von inaktiven Mitgliedern besucht, worüber der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Reich, seiner besonderen Freude Ausdruck gab mit dem Wunsch, daß der rege Besuch auch weiterhin anhalten möge. 8 neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen und vom Vorsitzenden begrüßt. Seitens der Königl. Regierung sind dem Verein 50 M. zur Ergänzung des Gerätefonds überwiesen worden. Versprochen wurde auch der ohne jedes Hindernis glücklich verlaufene Silberlauf Rybnik—Lipzig am 18. Oktober cr., an welchem sich auch einige Mitglieder unseres Vereins beteiligten. Der Herr Vorsitzende brachte hierbei zum Ausdruck, daß der Verein auch in Zukunft treu zu Kaiser und Reich halten wird und brachte in diesem Sinne das Kaiserhoch aus. Auch der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Dr. Gork-Lipzig, welcher kürzlich von schwerer Krankheit genesen, wurde mit ehrenden Worten gedacht. — Beslossen wurde noch die Abhaltung eines Jahreshauptversammlungs in Form eines Jahresmarktes, sowie die Anschaffung einer Jahresbüste für das Vereinslokal.

§ (Ein Eisenbahnunglück) ereignete sich am Mittwoch den 24. d. M. nachmittags kurz vor 3 Uhr auf Bahnhof Bad Jastrzemb. Ein Arbeiterzug, welcher von Jastrzemb nach Sobrau fahren sollte, fuhr infolge falscher Weisungstellung in den Lokomotivschuppen und hier in eine in dem Schuppen stehende Lokomotive hinein. Infolge des Anpralls stieß die leichtere Lokomotive die schwerere des Schuppens durch und fuhr in 2 Auenthaltsträumen, die an den Schuppen angebaut sind, hinein. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, jedoch ist der Materialschaden ziemlich bedeutend, da auch beide Lokomotiven stark beschädigt sind.

§ (Die Rosskrankheit) unter Pferden zweier Besitzer in Ostsch. ist erloschen, die diesbezüglichen polizeilichen Maßnahmen sind aufgehoben.

§ (Künstlerkonzert in Rybnik.) Am 18. Januar gibt der berühmte Pianist Ossip Gabrilowitsch im Rybniker Konzertverein ein Konzert. Seine Gattin, eine geb. Marz Ewain, wird einige Lieder singen. Der Eintrittspreis beträgt 3 Mk.

§ (Der starke Schneefall), der in der vergangenen Nacht über den größten Teil des Reichs und auch über Berlin niedergegangen ist, hat eine große Anzahl von Verkehrsstörungen jeder Art herbeigeführt.

§ (Wunder „Jungdeutschland“-Lotterie.) Der Oberpräsident hat genehmigt, daß die Silberberger „Jungdeutschland“-Lotterie nochmals verlegt werden darf, die Ziehung muß innerhalb der nächsten drei Monate stattfinden.

§ (Die Polizeischule in Königsbütte.) Die Polizeischule brandete am 23. d. Mts. den dritten Kursus für Polizeifergeanten. Alle 31 Schüler, welche den Kursus besuchten, bestand die Abschlussprüfung; darunter Polizeifergeant Bucher aus Sobrau. Der vierte Kursus beginnt am 5. Januar 1914.

§ (Von den Finsternissen des Jahres 1914.) Im neuen Jahre werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse, sowie ein Merkur-Durchgang stattfinden, von denen in unseren Gegenden die erste Mondfinsternis, die

zweite Sonnenfinsternis und der Merkur-Durchgang sichtbar sein werden. Die erste Mondfinsternis ist eine partielle und findet am 12. März statt. Die zweite Sonnenfinsternis ist eine totale und wird sich am 31. August ereignen. Am 7. November findet der Durchgang des Merkurs vor der Sonne statt. Mit blohem Auge wird sich die Erscheinung wegen des kleinen Durchmessers des Merkur allerdings nicht beobachten lassen. Für das Jahr 1914 steht außerdem die Wiederkehr zweier periodischer Kometen in Aussicht.

§ (Die Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.) Eine Weihnachtsgabe war die durch tatkräftige Vermittlung zustande gebrachte Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen, wenn auch die letzten Abmachungen über Einzelheiten erst am dritten Feiertag in Leipzig zwischen Vertretern beider Parteien getroffen wurden. Wenn auch schon vorher in zahlreichen Städten ein Einvernehmen erzielt worden war, so fehlte es doch an einer einheitlichen Regelung für das ganze Reich. Die Folge davon war eine fortwährende Rechtsunsicherheit und die beständig drohende Gefahr, daß aus lokalen Meinungsverschiedenheiten wieder ein grundsätzlicher Kampf auf der ganzen Breite ausbrechen konnte. Bei dem Einigungsverfahren haben beide Parteien Nachgiebigkeit bewiesen, besonders die Ärzte, die in dem ganzen Kampfe eine anerkannter Weise Haltung an den Tag legten. Eine Gewähr dafür, daß es zu gleich dauerhaften Zuständen, wie man sie in den letzten Wochen vor dem Erste erlebte, nach Anseh nicht mehr kommen wird, bietet die beschlossene Einigung eines Reichsgerichts, das in künftigen Streitfällen als oberste Instanz seine Entscheidung trifft.

§ (Erkrankung des Kardinals Ropp.) Derlebende auswärtige Botschafter hatten die Mitteilung von einer schweren Erkrankung des Kardinals Ropp gebracht. Wie die „Sächs. Volksztg.“ authentisch erzählt, hat es sich um akute Verdauungsstörungen gehandelt, die bei dem hohen Alter seiner Genesung allerdings nicht unbedenklich erschienen, die aber erkrankterweise zurzeit in Aussicht begriffen sind.

Die Genesung des Kardinals Ropp machte am Sonntag weiter gute Fortschritte. Nach den Aussagen des behandelnden Arztes, Geh. Rat Dr. Ruszkowski, scheint jede Gefahr für den hochbetagten Mann vorüber zu sein. — Auf Wunsch des Kardinals werden in diesem Jahre im Fürstbischöflichen Palais Neujahrsempfänge nicht stattfinden.

§ (Eisenbahnunglück.) Auf der Strecke nach Jastrzemb. stieß ein Personenzug mit zwei von letzterer Station abgestiegenen Güterwagen zusammen, hierbei wurde der im Packwagen befindliche Bahndiener Kiska so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb; außerdem haben zwei Passagiere leichtere Verletzungen davongetragen. Vom Personenzuge waren drei Wagen entgleist.

§ (Eisenbahnunfall in Mähr.-Odrau.) In der Station Mähr.-Odrau-Oberfurt stieß Freitag abend nach 10 Uhr ein Arbeiterzug mit einer Rangierlokomotive zusammen. Ein Lokomotivführer wurde getötet und ein Soldat leicht verletzt.

§ (Die Weihnachtstertage der höheren Lehranstalten um einen Tag verlängert.) Das Reichliche Provinzial-Schulkollegium für Schlesien hat unterm 19. Dezember d. J. folgendes verfügt: „Mit Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten und des Herrn Oberpräsidenten wird der Unterrichtsbeginn nach den Weihnachtstertagen auf den 8. Januar 1914 (nicht wie bisher bestimmt den 7. Januar) festgesetzt. Die Volksschulen beginnen den Unterricht schon am Sonntagabend, den 3. Januar; sie sollen erst vom nächsten Jahre ab dieselben längeren Ferien genießen.“ — Auch an unserer höheren Realschule beginnt somit der Unterricht nicht am 7., sondern erst Donnerstag, den 8. Januar.

§ (Bevorstehende Fahrt des „Z 6“ nach Liegnitz.) Das neue Militär-Luftschiff „Z 6“ wird nun, wie das „Liegn. Tagbl.“ meldet, am Montag, den 5. Januar, glücklich Ritter vorausgesetzt, von Leipzig kommend, in Liegnitz eintreffen.

§ (Den Schwiegervater erschlagen.) Der Häusler Urbanczyk aus Golaszow (Ruffisch-Polen) wurde, wie berichtet, auf der Chaussee von Biekar nach Kozłomogora tot aufgefunden. Die Sektion ergab, daß Urbanczyk erschlagen worden ist. Der Täter ist sein Schwiegervater Kiz aus Golaszow. Die beiden Männer waren in Deutzen bei einem Begegnung in Streit geraten. Der Schwiegervater lauerte dann dem Schwiegervater auf der Straße auf und mißhandelte ihn hier zu Tode.

Neujahrskarten in großer Auswahl!

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Ausschussitzung

der
Allgemeinen Ortskrankenkasse Sohrau OS.
Freitag, den 2. Januar 1914,
abends 8 Uhr
im Saale des Hotels „Zur Post“.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Wahl der Rechnungsrevisions-Kommission für das Jahr 1913.
3. Kenntnisnahme von den mit den hiesigen Herren Ärzten bezügl. der Uebernahme der Kassenpraxis gepflogenen Verhandlungen.
4. Festsetzung des Voranschlags für 1914.

Die Herren Ausschussmitglieder werden hiermit gemäß § 72 und § 90 der Krankentassenfassung zu dieser Sitzung eingeladen.
Eine besondere schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Sohrau OS., den 23. Dezember 1913.

Der Vorstand
der gemeinsamen Ortskrankenkasse.
Dudek, Vorsitzender.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels,
des Fleischermeisters

Anton Gornik

bewiesene Teilnahme sagen wir Allen, besonders der verehrl. Geistlichkeit, sowie dem hiesigen Bürgerverein ein herzliches „Gott vergelt's“.

Für alle Kranzspenden den wärmsten Dank.

Sohrau, den 29. Dezember 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren

am hl. Abend ein 20 Mark-Scheine. Der eheliche Finder wird herzlichst gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition des Stadtblattes abzugeben.

Das Aufgebot

des Grundbesitzers Valentin Schypulla in Sohrau OS. vom 6. November 1913 beruht auf einem dreifachen Schwindel. Die Behauptung, es sei dem Herrn Schypulla ein Wechsel über 4000 Mark abhanden gekommen, welcher vom Mühlenbesitzer Paul Musiol am 1. März 1911 in Sohrau ausgestellt und indossiert, daselbst bei Sicht zahlbar und von der Ehefrau Musiol akzeptiert worden sein soll und die Behauptung, „der Chemann Musiol soll das Akzept seiner Ehefrau auf der Vorderseite des Wechsels genehmigt haben“ — sind frei erfundene Märchen!

Es ist uns niemals eingefallen und wir haben niemals Veranlassung gehabt, dem Herrn Schypulla einen Wechsel über 4000 Mark auszustellen, zu indossieren und zu akzeptieren, oder ein solches Akzept als Chemann zu genehmigen.

Dies zur Aufklärung für Viele!

Sohrau, den 16. November 1913.

Paul Musiol, Hedwig Musiol,
Mühlenbesitzer.

2 Stuben

nebst geräumigem Stall sind zu vermieten und 1. Januar, event. 1. April zu beziehen.

Johann Pozimowski, Obervorstadt.

2 möblierte Zimmer,

auch einzeln, sind vom 1. Januar ab zu vermieten.

von Pelchrzim.

Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.

in Sohrau OS.

Am 31. Dezember ist unser Geschäftszimmer geschlossen.

Der Vorstand.



Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Sonntag, den 11. Januar 1914,
abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Hotels „Germania“.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts.
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.
3. Wahl zweier Vorstandemmitglieder (Kassensführer und Zeugwart und Ergänzungswahl für den ausgeschiedenen 1. Brandmeister).
4. Wahl der Rechnungsrevisoren für die Rechnung pro 1914.
5. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des Statuts der Sterbekasse.
6. Sonstige Anträge, falls solche spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Sohrau OS., den 29. Dezember 1913.

Der Vorstand.
Reiche, Bürgermeister.
Rorffgaber.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Die geladenen Gäste wollen sich für den am 10. Januar stattfindenden Maskenball beizeiten mit Eintrittskarten versehen, da dieselben sonst vergriffen werden.

Vom 6. Januar ab sind Maskenkostüme leihweise bei Herrn Kaufmann Globisch hier zu haben.

Der Vorstand.

Der Fleischerladen

in meinem Hause ist mit der Einrichtung, sowie Wohnung und Schlachthaus zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

H. Linzer.

Ein gut erhaltener

Kasten-Fleischerschlitzen

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Pferde-Regendecken, -Kummet-
schoner, Regen-Pläne (Decken),
Regen-Mäntel hält stets vorrätig
S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau OS.

Die von Herrn Amtsgerichtsekretär Morawe innegehabte

Wohnung

in meinem Hause ist zu vermieten und 1. Januar, event. 1. April zu beziehen.

Julius Tyranta.

Wir bieten freibehaltenen Herren, die sich nach Selbstständigkeit und eigenem Berufe sehnen, eine glänzende

dauernde Existenz

ohne Branchenkenntnisse u. ohne sofortige Aufgabe der bisherigen Tätigkeit bei einem vertraglichen Einkommen von Mk. 3000 durch Uebernahme unserer Vertretung. Anbieten von Waren nicht erforderlich, da es sich hauptsächlich um schriftliche Tätigkeit, Kontrolle der Monteur und Inkasso handelt. Das Unternehmen ist streng reell und bei vielen städtischen Behörden bereits eingeführt. Geeignet für Leute jeden Standes, auch Beamte a. D. Herren, die über ein bares Kapital von Mk. 1000 verfügen und sich mit uns persönlich in Verbindung setzen können, wollen uns ausführliche Angebote machen.

(09671*)

Elga-Werke, Leipzig-Co., Meusdorferstr. 63.

Schiesshaus.

Das Gewinnfesteln, welches bis jetzt schwach besucht war, dauert bis einschl. 1. Januar 1914.

Die Gewinne bestehen aus Karpfen, Schloten und Hasen, werden am Neujahr 10 Uhr abends im Schießhause bestimmt verteilt.

Die Halle ist gut geheizt.

Die Herren Regelbrüder nebst Angehörigen werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Unternehmer.

Allen lieben Freunden und Bekannten rufen bei unserem Scheiden von Sohrau ein

herzliches Lebewohl!

zu.

Sohrau, den 30. Dezember 1913.

Amtsgerichtsekretär Morawe
und Frau.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Bruno Elias.

Unsere werten Kundschaft wünschen wir ein recht

glückliches Neujahr!

Max Reichenberger und Frau.
Sohrau OS.

Frische Pfannkuchen

zum Sylvesterabend und dann täglich empfindlich in bekannter Güte

N. Hilla.

Gänsefedern und Daunen
(geschliffen) empfiehlt in jeder Preislage
S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau OS.

15 Morgen Acker

in der Nähe von Sohrau an der Chauffee nach Nybnitz gelegen, beabsichtigen wir zu verkaufen.

J. Polaczek's Erben,
Kowin.

Ein verheirateter

Brotkutscher

nüchtern und guter Pferdepfleger, kann sich melden.

N. Hilla.

Sauberes, jüngeres

Bedienungsmädchen

per bald gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten
Stechensperde.

Teer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchkrü, Finnen, Gesichtsröthe, Wunden, Psoriasis usw. à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Verkauft.

Grundstücke gesucht!

Objekt u. Gegend gleich. Ang.
„B. V. C.“ Oppeln, postlagerend.